

**Ergebnis**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
Bier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 A.  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 A.  
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Bg.,  
auswärts 10 Bg.

**Erchein**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 A.  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 A.  
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Bg.,  
auswärts 10 Bg.



## Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 11

Welzheim, Donnerstag den 20. Januar 1887

21. Jahrgang.

### Württemberg.

**Vom Bezirk.** Wie anderorten, so werden auch in unserem Bezirk von den Jagdpächtern in Folge des tiefen Schnees und der anhaltend strengen Kälte dem Wilde Heu zc. vorgefetzt, damit es nicht elendiglich wegen Hungers verende und hierdurch der Wildstand vollends auf den Aussterbeetat gelange. — Gegenwärtig kann man den Bernard-Hartwig'schen Kometen mit dem bloßen Auge bei günstiger Abendwitterung wahrnehmen. Derselbe ist zwischen 5 und 7 Uhr Abends am Westhimmel im Sternbild des Adlers leicht sichtbar.

(e) **Schorndorf.** (Corresp.) Wie satt die Grundbesitzer Thal auf und Thal abwärts an ihrem seitherigen Hopfenbau durch die Jahre lange schlechte Rentabilität vollends geworden, beweist, daß viele Hopfengärten ausgehauen und nun massenhafte Baumlöcher zum Aussetzen der Gärten mit Obstbäumen zu sehen sind. Mögen diese Baumanlagen bei der bei uns so unsicheren und durch das Ausland so geschmälernten Hopfeneinnahmsquelle weitere Nachahmung finden.

**Gschah, Ul. Gaiddorf, 15. Jan.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat sich in dem Weiler Rothenhaar ein vollständig angeschirrtes herrenloses Pferd eingestellt. Dasselbe gehörte wahrscheinlich zu dem Schlitten, den man am Morgen nach derselben Nacht im Brandhof vorfand. Die Deichsel des Schlittens war gebrochen, auch fehlte daran Wagsheit und Aufhalthriemen. Ob ein Unglücksfall vorliegt, wie natürlich vermutet wird, kann vorläufig nicht gesagt werden, da der Eigentümer des Gefährtes noch nicht bekannt ist.

**Gaiddorf, 17. Jan.** Gestern wurde unser allbeliebter und geachteter Werkmeister Stähler, welcher vergangenen Freitag vormittag starb, unter außerordentlich großer Beteiligung von Stadt und Land zu Grabe getragen. Den Zug eröffneten die Feuerwehren Gaiddorf, (deren der Verstorbene als Kommandant eine Reihe von Jahren vorstand) Gutendorf, Fichtenberg, Gschwend (Deputation), Hall (Deputation), Michelsbach, Oberroth, Ottendorf, Sulzbach, Untergröningen, hierauf der hiesige Veteranen- und Kriegerverein, dann der Leichenwagen, ihm folgten die nächsten Anverwandten, eine sehr große Anzahl höherer Beamten, an ihrer Spitze Herr Oberamtmann Weidner und eine unzählige Menge Volks von hier und auswärts, nicht der Bezirk allein, sondern auch die Bezirke Welzheim und Hall gaben dem allberehrten Vater Stähler das

Gelichte zu seiner letzten Ruhestätte; es sprachen außer Dekan Leypoldt, Herr Oberamtmann Weidner, welcher in längerer ergreifender Rede die Verdienste des Verstorbenen schilderte und zum Schlusse einen Lorbeerkranz auf das Grab niederlegte; dann Herr Kaufmann Chur aus Hall und Herr Werkmeister und Feuerwehrkommandant Kemppis von hier, welcher namens der hiesigen Feuerwehr und des Vet.- und Kriegervereins ebenfalls einen Lorbeerkranz am Grabe niederlegte.

§ Das Schwäbische Sängerbundsfest im Jahr 1889 wird voraussichtlich in Göppingen gehalten werden. Der dortige Gemeinderat hat eine diesbezügliche Anfrage des Sängerbundsausschusses bejahend beantwortet.

§ Als ein Beweis der Zunahme des Bettler- und Landstreichereunwesens dürfte der Umstand angesehen werden, daß im Oberamtsbezirk Göppingen im Kalenderjahr 1886 432 polizeiliche Bestrafungen wegen Bettels und Landstreicherei rechtskräftig ergangen sind. Im Jahr 1885 betrug die Zahl nur 321.

§ **Neckargartach, 16. Januar.** Die zunehmende Verrohung unserer Jugend wird durch die bedauerliche Thatsache illustriert, daß am Freitag abend der hiesige Schul-lehrer Großmann von einem 17-jährigen Fortbildungsschüler, dem er einen Verweis erteilt, vor dem Schulgebäude gestochen u. ziemlich erheblich, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

§ **Vom Fränkischen, 12. Januar.** In Frohnhofen kam das dreijährige Söhnchen des Lünchers Bachmann vor einigen Tagen dem Herdfeuer zu nahe, so daß dessen Kleider in vollen Flammen standen und das Kind infolge der Brandwunden starb.

§ Laut „D. Anz.“ wurde eine in Stuttgart auf den Schub gebrachte Zigeunerbande, 15 Köpfe stark mit Pferden und Bären mit dem Nachtzug in einem besonderen Wagen nach Friedrichshafen geschickt, um sofort aus dem Land und nach Bregenz geschafft zu werden.

§ Von den 17 Württembergern stimmten am 14. Jan. 16 ab, einer, der Abg. Schwarz, war entschuldigt. Für den Antrag Stauffenberg, also gegen die 7 Jahre, stimmten 8, nämlich: Graf Adelmann, Härtle, Mayer, Erbgraf zu Reipperg, Payer, Schott, Uß, Graf Waldenburg-Zeil. Gegen den Antrag stimmten: Adä. v. Fischer, Leemann, Frhr. v. Neurat, Frhr. Hans v. Dv. Stälin, Veiel, Frhr. v. Wöllwarth.

— Das nationalliberale Centralkomitee

in Berlin erläßt folgenden Wahlausruf: Ein gefährlicher Streit ist über unser Vaterland hereingebrochen. Die Auflösung des Reichstags und die bevorstehenden Neuwahlen rufen alle Deutschen zu einer vollen und schweren Entscheidung. Eine aus bunten Bestandteilen der Opposition zusammengesetzte, nur in der Verneinung einige Mehrheit wick zwar angefichts der Macht der Thatsachen und der Stimmung des deutschen Volkes von dem anfänglichen Versuch, die Notwendigkeit der Verstärkung unserer Wehrkraft offen zu bestreiten, zurück, weigerte sich dann aber, die Friedenspräsenz des Heeres wie bisher auf 7 Jahre zu bewilligen. Sie brach die selbst in friedlicher Zeit von allen Seiten für notwendig erachtete und auf dieser Grundlage zwischen der Reichsregierung und dem Reichstage gefundene Einigung, welche sich zwölf Jahre hindurch den Anforderungen einer festen Heeresorganisation und den Rechten des Parlaments gegenüber als der beste Ausgleich bewährt hat. Das deutsche Volk, umringt von äußern Gefahren, mußte erleben, daß die Mehrheit seiner Vertreter eine maßvolle, hinterher selbst von der Mehrheit des Reichstags als notwendig zugestandene Erhöhung der Friedenspräsenz trotz der eindringlichsten Bitten und Ermahnungen des großen Heerführers in seiner Mitte an Bedingungen knüpfte, welche nach der Natur der Sache, nach den Erklärungen der Reichsregierung und den bestimmtesten Versicherungen aller bewährten Sachkenner unvereinbar sind mit den festen Grundlagen der Heeresorganisation, und somit die durch eine Erhöhung unserer Wehrkraft verstärkte Sicherheit unseres Landes gerade im gegenwärtigen Augenblick gefährden würden. Die Mehrheit des Reichstages hat so die Verstärkung unserer Heeresmacht zur Verteidigung unseres Vaterlandes und zur Wahrung des Friedens ins Ungewisse verzögert und, wenn die deutschen Wähler nicht helfen, verhindert. Sie hat ohne Not, wo die höchsten Interessen des Vaterlandes die volle Einigkeit im Innern erfordern, die Brandfackel der Zwietracht in das junge deutsche Verfassungsleben geschleudert, und wahrlich unheilvoll werden die Folgen sein, falls nicht das deutsche Volk Wandel schafft. Darum wenden wir uns an alle Deutsche ohne Unterschied der Partei und Konfession, deren Herzen besorgt sind um die Zukunft des Vaterlandes, welche die Sicherheit und die Unabhängigkeit des neu erstandenen deutschen Reiches höher achten, als die rücksichtslose Geltentmachung von Fraktionsprogram-



men, welche in dem Kampfe um die gesetzlichen Grundlagen unseres deutschen Heeres, dieses Palladiums der Unabhängigkeit der Nation, zugleich eine schwere Gefahr für eine gedeihliche fortschreitende Entwicklung im Innern erblicken. Mögen sie sich fest zusammenscharen, möge ein Jeder, ohne Rücksicht auf persönlichen Vorteil oder Nachteil, ohne Befangenheit in den Anschauungen der Fraktionen, nur des Vaterlandes gedenken. Unjern nähern politischen Freunden aber rufen wir zu, daß dieses Mal ein jeder seine Schuldigkeit thue. Unsere Stellung zu den großen Fragen der Reichspolitik bleibt dieselbe wie bisher. Entscheidend aber ist heute die Sicherung des Landes, der Friede nach außen und nach innen. Steht fest auf der Schanze, klärt das Volk auf, tretet den Keim schon der inneren Zwietracht nieder, verhütet die Ermüdung des Auslandes, wählet nur Männer, welche hiezu Sicherheit bieten! Wir sind des Vertrauens, daß das deutsche Volk auch diesmal alle Lockungen und Versuchungen zum Rückfall in die alte Uneinigkeit und den innern Hader, unter denen wir Jahrhunderte litten und verdarben, siegreich zurückweisen wird.

### Deutschland.

— **Berlin, 17. Jan.** Bei dem Empfang des Präsidiums des Herrenhauses äußerte der Kaiser sich über die Auflösung des Reichstages: Es habe ihn als Deutschen und Preußen sehr ernst gestimmt und tief betrübt, daß man eine für die Erhaltung des Friedens für Deutschland so wichtige Vorlage abgelehnt; es habe ihn dies nach so vielen glücklichen Tagen, die ihm in seinem hohen Alter beschieden waren und besonders nach seiner 80jährigen militärischen Dienstthätigkeit aufs tiefste schmerzlich berührt. Die Bewilligung auf 3 Jahre hätte vom militärischen Standpunkte aus als ausreichend nicht erachtet werden können. Der Kaiser gab der Hoffnung auf eine spätere Bewilligung der Vorlage Ausdruck und wünschte den Landtagsarbeiten gutes Gedeihen.

— **Der aufgelöste Reichstag** ist in der ganzen Reihenfolge der sechste, und der zweite der aufgelöst worden ist. Den im Januar 1877 gewählten erteilte das Schicksal schon im zweiten Jahre; nachdem er im Mai nach dem Attentat Höbels das Sozialistengesetz abgelehnt hatte, vollzog nach dem Attentat Nobilings der mit der Regierungsgewalt betraute Kronprinz die Auflösung. — **Der Reichstag** zählt regelmäßig 397 Mitglieder, in der Freitagsitzung waren anwesend 368; demnach hätten 31 gefehlt. Hierbei kommt aber in Betracht, daß 2 Mandate durch den Tod der Abgg. Roshirt u. Dirichlet unbesezt sind u. daß ein halbes Duzend Sozialdemokraten im Gefängnis sitzen.

— **Berlin, 17. Jan.** Der von Frhr. v. Solmacher eingebrachte und von 46 Herrenhausmitgliedern unterstützte Antrag auf Erlass einer Adresse an den Kaiser bezweckt, dem Kaiser die Versicherung unwandelbarer Treue und Zuerkennung auszusprechen; das preussische Volk werde zu jedem Opfer bereit sein, um die Armee dauernd in einem zur Sicherung des Vaterlandes notwendigen Stande zu erhalten.

— **Alle Parteien** im Reichstage treffen sofort Vorbereitungen zu den Neuwahlen. Nach der Sitzung am Freitag wurden Fraktionsitzungen abgehalten. Wahrscheinlich werden in allen Fällen besondere Wahlaufrufe erscheinen.

— **Als Fürst Bismarck**, den die Berliner in der Regel nur sehen, wenn er in das kaiserliche Palais fährt, gestern mittag gegen 4 Uhr dem Kaiser Vortrag hielt, sammelte sich schnell eine dichte Menschenmenge vor dem Palais, die sein Wiedererscheinen abwartete. Kaum war er auf der Rampe erschienen, so tönten ihm brausende Hochrufe entgegen, die sich so lange wiederholten, als der Fürst, der im Wagen schnell davon fuhr, dem Publikum sichtbar blieb.

— **Es ist ein eigenes Zusammentreffen**, daß am gleichen Tage, an dem die Kaiserl. Verordnung zur Auflösung des Reichstages datiert (14. Januar), vor 16 Jahren die Proklamation erschien, durch welche König Wilhelm die Annahme der deutschen Kaiserkrone erklärte.

— **Nach einer vorläufigen Uebersicht** des statistischen Amtes des Deutschen Reiches bestanden im Jahr 1885 in ganz Deutschland 18 776 Krankenkassen, welche dem Reichsgesetze über die Krankenversicherung entsprachen, mit 4 294 173 Mitgliedern, von welchen 330 795 gesetzlich zur Versicherung nicht verpflichtet, also freiwillig beigetreten waren, sodas von 1000 Einwohnern des Reiches durchschnittlich 92 als versichert erscheinen. Von den versicherten Personen waren 3 515 275 männlichen und 778 898 weiblichen Geschlechtes. Von diesen Klassen treffen auf Württemberg 443 mit 151 632 Mitgliedern, darunter 11 Gemeinde-, 138 Orts- und 204 Betriebskassen mit 4, 73 und 37 Tausend Mitgliedern, während 84 eingeschriebene Hilfskassen gleichfalls 37 Tausend Mitglieder verzeichnen.

### Ausland.

— **Wien, 17. Januar.** Von amtlicher Stelle wurden die Redaktionen der hiesigen Blätter ersucht, von nun an sich der Veröffentlichung sämtlicher auf Rüstungsvorgänge, Truppenbewegungen u. a. desgleichen bezüglichen Mitteilungen zu enthalten.

— **Wien, 18. Jan.** Aus Belgrad wird gemeldet: Der Kreisvorstand von Baljewic wurde von dem großen Heidenführer Soldatowisch überfallen und schwer verwundet.

— **Pest, 17. Jan.** Einer Meldung des „Pester Lloyd“ aus Temesvar zufolge erhielten die reitenden Batterien des dortigen Artillerie-Regiments den Befehl, sich in Marschbereitschaft zu halten. Dieselben gehen nächster Tage nach Galizien ab. Das citirte Blatt demotiert kategorisch die Meldung, Kalnoth hätte mit Churchill über Mittelasien gesprochen.

— **Das „Frankfurter Journal“** erfährt aus sicherer Quelle, daß französische Agenten augenblicklich in Deutschland allen vorrätigen Schwefelätern aufkaufen, dessen das französische Kriegsministerium zur Herstellung des neuen Sprengstoffes Melinit in größeren Quantitäten bedarf, als die französischen Fabriken ihn herstellen können.

— **Brüssel, 17. Jan.** Brialmont erklärte den Krieg als nahe bevorstehend und betonte die Notwendigkeit, hunderttausend Mann zu mobilisieren.

— **Brüssel, 18. Jan.** Die Regierung brachte heute bereits den angekündigten Gesetzesentwurf betreffend das Verbot der Pferdeausfuhr und die militärische Requisition von Pferden in Kriegszeiten in der Kammer ein. Sie kündigte zugleich eine außerordentliche Creditvorlage zu militärischen Zwecken an.

— **Rom, 18. Jan.** Es verlautet hier als bestimmt: Da Frankreich sich geweigert

habe, eine Vermittelung zwischen Rußland und Bulgarien zu übernehmen, sei Italien darum ersucht worden und werde wahrscheinlich die Vermittlerrolle übernehmen.

— **Petersburg, 18. Jan.** Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Rußland wird von seinem Programme keinen Schritt abweichen; die Lage hat sich nicht gebessert. Für Rußland ist es nebensächlich, wer Fürst von Bulgarien ist; es handelt sich lediglich um seinen dauernden Einfluß auf die Geschichte Bulgariens.

— **Petersburg, 14. Jan.** Beim Neujahrsempfange des diplomatischen Korps sprach sich Kaiser Alexander mit größter Zuversicht über die Erhaltung des Friedens aus. Dem deutschen Botschafter gegenüber betonte er besonders sein unwandelbares Vertrauen zu Kaiser Wilhelm und zu der Politik des deutschen Reiches. Der Empfang dauerte länger als sonst.

— **Das „Frankf. Journal“** meldet aus London vom 18. Jan.: Die deutschen Reservisten in England erhielten von den deutschen Consulaten die Weisung, sich für eine schnelle Einberufung bereit zu halten.

**Ratschläge bezüglich der durch Schneedruck beschädigten Obstbäume.**

(Am 19. bis 22. Dez. 1886).

(Schluß.)

3. Sind einzelne Aeste nur halb gebrochen, und ein Teil der Bruchstelle an der Rinde nicht verletzt, so suche man den geknickten Ast so viel als möglich in seine frühere Stellung zu bringen und durch starke Bänder oder Seile, Klammern von Holz oder Eisen zu halten, und verstreiche die Wunde mit Baumwachs. Blicke eine kassende vertiefte Bruchstelle, so wird dieselbe, nachdem die Wundränder glatt geschnitten und mit Baumwachs verstrichen sind, mit Zement ausgefüllt.
4. Sind mehrere Aeste einer Krone abgebrochen, und sind Abstummeln meterlang oder länger geblieben, so suche man die einseitig gestörte Baumkrone wieder dadurch ins Gleichgewicht zu bringen, daß man nächstes Frühjahr — vor Beginn der Vegetationsperiode — die andern Aeste auch einkürzt, den Baum sozusagen verjüngt, und eine gleichmäßige Krone herstellt. Einzelne Aeste, bei welchen noch meterlange Stummeln stehen, können durch Aufsetzen von Edelreisern — natürlich erst zur Zeit des Pflanzens, April oder Mai — ebenfalls zu rascher Entwicklung gebracht werden.
5. Zerschlagte Bäume können bei geeigneter Vorsicht durch geeignete Zugkraft — am besten Ochsen — wieder annähernd aufgerichtet und durch Klammern verbunden werden. An den Wundrändern muß die Rinde glatt geschnitten und mit Baumwachs verstrichen werden. — Der kassende Teil des nicht ganz zusammengebrachten Stamms kann mit Zement ausgefüllt werden.

Die Obstbaumzüchter haben die Aufgabe, von ihren verletzten Bäumen so viel als möglich zu erhalten; jedenfalls ist dieses der kürzere Weg, bald wieder von seinen Obstbäumen Erträge zu erhalten, als das Verlekte ganz zu entfernen und durch Neupflanzungen seine Obstgüter zu ergänzen. F.

Schon bei dem Schneedruckschaden im Jahr 1868 hat die Kgl. Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft Ratschläge veröffentlicht, die auch heuer wieder beherzigenswert



sind. Dieselben, mit der von Frischgärtner oben entwickelten im wesentlichen vollständig übereinstimmend, lauten folgendermaßen:

1) Wo größere oder kleinere Aeste vom Baum vollständig getrennt sind, bleibt nichts übrig, als die dadurch verursachten Wunden mit scharfen Instrumenten zu ebnen und zu glätten, die bereits verrotteten Ränder der Wunden (Bast- und Splint-Schichten) frisch zu machen und sogleich mit Baumharz oder wenigstens mit Baumtörl luftdicht zu bedecken.

2) Solche Aeste, die zwar abgeschligt, jedoch noch durch Rinde, Bast und Splint in genügender Verbindung mit dem Mutterstamm geblieben, sind mit entsprechender Vorsicht in ihre frühere Lage und Richtung zu bringen und mit Stützen, Seilen, Baum-schließen u. zu befestigen und können dann dem Baum wohl erhalten werden. Hier kommen besonders auch diejenigen Bäume in Betracht, deren Stämme in zwei und mehrere Teile geschligt sind. Es ist Erfahrungssache, daß, wenn das Zusammenbringen der Aeste sorgfältig vollzogen und für dauerhafte Verbindung, auch für das Ausfüllen etwa entstandener leerer Räume mittels dünnflüssigem Gyps, auch Zement, gesorgt ist, solche Bäume in der Regel auch für weiterhin erhalten bleiben.

3) Diejenigen Bäume, an welchen mehrere Aeste in einer gewissen Höhe über dem Stamme abgeknickt oder abgerissen sind, müssen vollends regelmäßig abgeworfen, das heißt, es muß die bekannte Operation des Verjüngens mit denselben vorgenommen werden. Besonders ratsam ist hierbei, daß die entstehenden Gipfelwunden nicht wagrecht, sondern schräg abgeschnitten werden.

Sowohl in obigen Fällen, als auch dann, wenn durch abgebrochene Aeste größere oder kleinere Lücken in der Krone entstanden sind, wird, wenn der Baum sonst noch lebensfähig ist, die Natur nach bekannten Erfahrungen für Nachwuchs und Ergänzung der fehlenden Teile bald sorgen.

Dieser Nachwuchs, bestehend in jungen Trieben, ähnlich den sogenannten Wasser-schossen, muß mehrere Jahre hindurch so behandelt werden, daß der Zweck — Ausfüllung der entstandenen Lücken oder sonstiger Ergänzung der Krone — bald und sicher erreicht und jede Unordnung und Vermilderung der Krone vermieden wird. Hiernach müssen die jungen Triebe einige Jahre entsprechend beschritten, und dabei einzelne stärkere, besonders taugliche höher, andere schwächere niederer gehalten, wieder andere bei zu dichtem Stand an ihrer Basis gänzlich entfernt werden.

4) Daß umgedrückte, halb ausgerissene Bäume, auch wenn sie noch so groß sind, wieder aufgerichtet werden können und bei richtiger Behandlung gerne und sicher fortwachsen, ist wohl allgemein bekannt, wird aber, um vorschnelles Aufholzen derselben zu verhüten, dringend in Erinnerung gebracht. Es ist jedoch selbstverständlich, daß nur gesunde, lebensfähige Bäume diese Operation verlohnen.

Es kommt dabei alles darauf an, ob die Wurzeln mehr oder weniger beschädigt sind, was durch Aufgraben der den Stamm umgebenden Erde gesunden wird. Uebrigens darf man sich von dem Versuch nicht abschrecken lassen, auch wenn einige stärkere Wurzeln verletzt oder wirklich abgerissen wären, weil auch hier wie an den anderen Teilen des Baumes die Natur selbst rasch für Ersatz sorgt. Jedenfalls aber muß die

Krone entsprechend dem Verlust an Wurzeln ebenso wie beim Verjüngen eingekürzt werden. Nachdem nun auch die beschädigten Wurzeln entsprechend geschnitten, an größeren Schnittflächen mit Harz u. bedeckt und zugleich, namentlich bei härterem Boden, mit feiner Komposterde versehen sind, kann das Aufrichten mittels Fußwinden, Hebegeschirren, Seilen u. dergl. erfolgen, und muß sofort der Baum, nachdem er in eine senkrechte Richtung gebracht ist, so mit starker Stütze versehen werden, daß ein Zurücksenken nicht mehr möglich ist.

Noch sind:

5) einige Worte über Deckmittel für Baumwunden beizufügen:

In erster Linie empfiehlt sich kaltflüssiges Baumharz, das für Wunden jeder Art paßt, die Vernarbung sehr befördert und nur eine kleine Ausgabe verursacht.

Für manche Fälle, namentlich für seitliche Wunden, genügt auch gut bearbeiteter Baumtörl (aus Lehm, Asche und Kuhdünger), welcher übrigens durch eine Umhüllung von Leinwand fest zu halten ist. Die Anwendung des Steinkohlentheers ist nur in Mischung mit feinem Sand oder Kohlenstaub zulässig, wodurch das Abfließen unmöglich wird. Für Seitenwunden würde er seiner ätzenden Bestandteile wegen verderblich sein. Dünnflüssig darf er unter keinen Umständen angewendet werden. Wo dickere Delfarbe ohne Bleiweiß zu haben ist, kann man auch diese mit gutem Erfolg anwenden.

### Verschiedenes.

\* In Nürnberg wurden am vergangenen Donnerstag aus dem Donau-Mainkanal die Leichen von zwei ertrunkenen Knaben gezogen. Die Verunglückten hatten sich auf das Eis begeben und sind eingebrochen.

\* In Mainz hat das bei der Jugend vielbeliebte gefährliche Spiel, auf den Treppengeländern sich hinabgleiten zu lassen, ein junges Leben vernichtet. Ein Mädchen von 7 1/2 Jahren, Tochterchen eines Stuttgarter Fabrikanten, fiel von dem Geländer nach dem Treppenhause und in diesem 2 Stockwerke durch, um schließlich von einem Gaswandarm aufgefangen zu werden. Das Mädchen starb an den Folgen der bei dem Fall erlittenen Verletzungen innerhalb wenigen Stunden.

\* Wie aus London vom 18. ds. gemeldet wird, hat das englische Kanonenboot „Firm“ ist heute früh bei Beadnell an der Küste von Northumberland gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

5 Toledo, 12. Jan. Beim Brande des Alcazar wurden 4 Offiziere und 17 Soldaten verwundet. Der Schaden wird auf mehr als 7 Millionen Franken geschätzt dabei ist der Verlust der Bibliothek u. der Bildersammlung, der geradezu unerseßlich ist, nicht gerechnet. Es bedurfte der größten Anstrengungen, um das Kapuzinerkloster von Santa Cruz zu retten.

\* In Buda in Schleien sind bei dem Vorwärmen von Dynamitpatronen fünf Bergarbeiter durch Explosion einer Patrone verstümmelt, einer so arg, daß er seinen Wunden erlag.

\* Buffalo, 14. Jan. Beim Niagara hat ein ungeheurer Erdrutsch stattgefunden. Es stürzten in der Nähe der Hufeisenfälle 223 000 Kubikmeter Felsen vom Ufer in den Fluß. Das durch den Sturz dieser un-

geheuren Masse verursachte Geräusch war betäubend.

\* Der Mensch ist Abends kleiner als am Morgen, — das werden Wenige wissen, es ist dies aber wissenschaftlich festgestellt und zwar von dem Dr. Merkel in Kostock, der genaue Beobachtungen bei Größenmessungen gemacht hat. Er hat bei Messungen, die er an sich selbst vornahm, bemerkt, daß er Morgens im Bette fünf Centimeter länger war, als Abends stehend. Ein guter Teil dieses Unterschieds kommt von den Einsenkungen, welche die Gelenke erfahren in dem Augenblick, wo der Körper sich aufrichtet das Gewicht der oberen Körperteile auf die unteren drückt. Bei den Kniegelenken hat Dr. Merkel Einsenkungen bemerkt, die einen Größenunterschied von einem Millimeter verursachen: im Hüftgelenk und im Hüftgelenk betrug sie sogar je einen Zentimeter.

\* Ein Meisterwerk der Stilkunst ist folgende Annonce: „Für den Vertrieb von Delfarben und Lacken werden einige Provisions-Reisende gesucht. Letztere sind in trockenem Zustande glänzend wie Glas, springen nicht, bekommen keine Risse und gelangen in den Handel in flaschenähnlichen Krufen, auf dem Bauch mit unserer Firma versehen.“

\* Die Zungenhüter. Aus Amerika wird berichtet: „Eine Anzahl junger Damen in Hartford, Conn., hat einen Klub gegründet, der sich „Die Zungenhüter“ nennt. Jedes Mitglied muß, sobald es sich zum „Klatschen“ verleiten läßt, einen Cent für jedes Wort in eine Strafkasse zahlen. Mehrere Banken von Hartford sollen große Summen für das Privilegium geboten haben, die Fonds des neuen Klubs zu verwalten zu dürfen.“

### Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. Januar 1887. In den letzten 8 Tagen sind die Getreidepreise auf dem Weltmarkte nicht weiter zurückgegangen, haben sich vielmehr nach einigen kleinen Schwankungen behauptet. Nachdem der Winter mit einer soliden Schneedecke keinerlei Befürchtungen für die Wintersaaten aufkommen läßt, ist der steife Grundton, der den Markt beherrscht, in anderen Ursachen zu suchen und ist anzunehmen, daß neben der Ansicht, daß die Vorräte keine allzureichlichen sind, auch die politische Lage eine Rolle dabei spielt. Unsere Börse war stark besucht, der Umsatz jedoch der erhöhten Forderungen wegen mäßig.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, württ. 18 M. 25 Pf., do. fränk. 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 60 Pf. Dinkel, 12 M. bis 13 M., Roggen 14 M. 80 Pf., Gerste ung. 20 M., do. Nördlinger la 19 M., Gerste, bayer. 18 M. 50 Pf. Haber la 12 M. 20 Pf.

### Frankfurter Goldkurs

vom 17. Janr. 1887. M.

20-Frankenstücke	16	09	13
Dollars in Gold	4	16	19
Englische Sovereigns	20	31	36
Russische Imperiales	16	63	68
Dufaten	9	54	58

Gedenket der armen  
Vöglein!



Revier Welzheim.

# Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 26. Januar**  
Vormittags 9 Uhr  
im „Lamm“ in Welzheim aus dem  
Staatswald Schmalenberg 2 und 3, Silber-  
teich und Schwarzengehren:

Rm.: 87 buchene Scheiter, 345 ditto  
Prügel und Anbruch, 6 birkene Scheiter,  
18 dto. Prügel und Anbruch, 42 Nadelholz-  
Scheiter, 87 dto. Prügel und Anbruch;

Von **Nachmittags 1 1/2 Uhr** in der „Rose“  
in Oberndorf aus Vord. Gläserwand  
und Stechheide:

Rm.: 5 eichene Scheiter, 15 dto. Prügel  
und Anbruch, 216 buchene Prügel, 6 ditto  
birkene, 158 aspen Anbruch, 3 Nadelholz-  
Scheiter, 154 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Lorch.

# Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 27. Januar**  
mittags 12 Uhr

in der „Harmonie“ in Lorch aus dem  
Staatswald Hassenwald 3, Staffelgehren  
1 und 9: 706 Nadelholzstämme mit 153  
Fm. I. Kl., 207 II. Kl., 162 III. Kl., 97  
IV. Kl.; Langholz 57 Fm. I. Kl., 41 II.  
Kl., 28 III. Kl. Sägholz.

## Trunksucht.

### Zeugnis.

Herrn **Karrer = Gallati**, Spezialist, Clarus  
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg!  
der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt.  
Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich  
beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.  
Fr. Dom. Walther.

Courdpapier, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind un-  
schädlich und mit und ohne Wissen leicht anzu-  
wenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung;  
Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.  
Adressieren:

„Karrer = Gallati, postlagernd Konstanz“.

### Haupt-Agentur

für

## Häuser & Liegenschaften.

An- und Verkäufe von Höfen,  
Geschäftshäusern für Wirte, Bäcker,  
Wegger, Spezerei-Geschäften, Ver-  
mittlungen von Diensthöfen,  
Wohnungen, Gelber etc. das Bureau von  
Aug. Mack, Wagnerstr 19, Stuttgart.

Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart.  
12 Medaillen und Diplome.

# Loeflund's

äcstes

## Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen Husten  
Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und  
Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärzt-  
lich empfohlen. In 1/4 u. 1/2 Flaschen.

Malz-Extract mit Eisen, mit Chinin,  
mit Kalk, mit Pepsin, mit Leberthran.

### Loeflund's Malz-Extract-Bonbons

bekannt als die angenehmsten, wirksamsten  
und leichtverdaulichsten Husten-Bonbons  
zu 20 und 40 Pfg. per Paket.

In allen Apotheken in Originalpackung  
zu haben.

# Rheinische Parfümeriewaren- Fabrik in Düsseldorf

versendet:

**Echt Kölnisches**, wohriehendes Toiletten-  
wasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen  
4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

**Lilienwasser** zur Beseitigung von Spross-  
sen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der  
gelben Haut eine blendende weiße Farbe per  
Flacon Mk. 2,50.

**Netten-Zinktur** sehr empfehlenswert zur  
Beförderung des Haarmuchses per Flacon Mk. 2.

**Feine** wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt  
zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut.  
per Stück Mk. 1.—  
3 " " 2,50.

**Rasierseife** beste Sorte per Pfund Mk. 1.

**Kinderseife** per Stück 50 Pfg.

**Haaröle** sehr fein per Carton mit 6 Fla-  
schen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahn-  
pulver etc.

Berandt gegen vorherige Einsendung der Casse  
oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fern-  
sten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer  
Rabatt. Adresse:

**Rheinische Parfümeriewarenfabrik**

Inhaberin: **Emilie Becher**

in Düsseldorf.

## Sehr billig zu verkaufen!

2 **Garnituren**, eine neue und eine  
noch wenig gebrauchte, bestehend aus je  
1 **Sofa** und 4 **Fauteuils**. Beide  
Garnituren sind sehr gut gearbeitet und  
neuester Façon.

**S. Haas**, Möbel-Magazin,  
Schm. Gmünd, Schmidgasse.

### Das bedeutende

## Bettfedern - Lager

**Harry Anna** in Altona bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
**Bettfedern** für 60  $\text{L}$  das Pfund,  
**vorzüglich gute Sorte** 1,25  $\text{L}$ ,  
**prima Halbdauen** nur 1,60  $\text{L}$ ,  
**prima Ganzdauen** nur 2,50  $\text{L}$ ,  
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Endersbach i. Remsthal.

## Querschreiben

auf Versandfässer pr. 100 St. von 80 Pf.  
an liefere ich in 16 Größen jedes Quantum.

## Für Bienenzüchter

liefere in bekannt schönster Ausführung:  
Rähmchenstäbe, Rähmchenteile und fertige  
Rähmchen, Rahmenmaschinen, Abspergitter  
in Holz u. f. w. bei billigsten Preisen.  
Preislisten gratis und franko.

**Chr. Graze**,

Schreinerei, Sägerei u. Frägerei.

Einige guterhaltene

## Heberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen

**Johann Braun**, Welzheim.

86er **Neue Salzhäringe** 86er  
versendet in schönster Ware das Postfaß mit  
Inhalt 40—50 Stück garantiert feko. Post-  
nachnahme für 3 Mark.

**L. Broken**, Greifswald an der Ostsee.

Waldenstein.

Eine zum Fahren taugliche  
neumelkende



# K u b

mit dem **dritten Kalb**,  
wieder trüchtig (ächt Leinthalers-Schlag) hat  
als überzählig zu verkaufen.

**Matth. Wahl.**

Auflage 352,00 das verbreitetste aller  
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-  
scheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



## Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für  
Toilette und Handarbeiten.  
Monatlich zwei Nummern.  
Preis vierteljähr. M. 1,25  
= 75 Kr. Jährl. erscheinen:  
24 Nummern mit Toi-  
letten und Handarbeiten

enthaltend gegen 2000 Ab-  
bildungen mit Beschreibung, welche das ganze  
Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für  
Damen, Mädchen und Knaben, wie für das  
zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leib-  
wäsche für Herren und die Bett- u. Tisch-  
wäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem  
ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa  
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und  
Buntstickerei, Namens- und Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenom-  
men bei allen Buchhandlungen und Post-  
anstalten. — Probenummern gratis und  
franko durch die Expedition, Berlin W,  
Potsdamerstraße 38, Wien I, Operngasse 3.

## Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen an-  
gepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden  
nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an  
Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und  
verlange die Broschüre „Krankenfreund“.  
In diesem Büchlein ist nicht nur eine An-  
zahl der besten und bewährtesten Heilmittel  
ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

### erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen,  
daß sehr oft ein einfaches Heilmittel ge-  
nügt, um selbst eine scheinbar unheilbare  
Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen.  
Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel  
zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem  
Leiden noch Heilung zu erwarten und  
darum sollte kein Kranker versäumen, sich  
den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An  
Hand dieses lesenswerten Buches wird er  
viel leichter eine richtige Wahl treffen können.  
Durch Zusendung der Broschüre erwachen  
dem Besteller **keinerlei Kosten.**

## Heilung radikal!

# Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis  
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung  
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig  
in Briefmarken von

**Dr. ph. Boas**, Westliche Cronbergerstr.  
Frankfurt a. M.

Dem **S. C. G.** zu seinem 40sten  
Wiegenfeste ein donnernd Hoch und  
noch mal 3 4 0.